

Playlist 2023: Inhaltsangaben

Avocados werden braun im Gardasee

Text: Amira Plasa

Musik: Yann Windeshausen

Ist es nicht das nervigste, eine augenscheinlich perfekte Avocado zu kaufen, nur um sie dann zuhause braun vorzufinden? Aber was hat eine braune Avocado mit einer warmen Urlaubsidylle und brennenden Wäldern zu tun?

„Avocados werden braun im Gardasee“ bildet einen inneren Monolog dreier Ichs. Sie erzählen aus ihrer Kindheit, Jugend und dem Erwachsenenalter und verarbeiten ihren Schmerz in dieser Auseinandersetzung. Der eigene Körper steht im Kampf mit seiner eigenen Umgebung und mit den Dingen, die ihn umgeben. Manchmal kann es wohl helfen, die Gedanken aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

B1-5. terrore impetum

Text: Elena Nieberle, Rosa Tempel

Musik: Hanyu Xiao

Welche Seiten von uns zeigen wir lieber nicht nach Außen? Jede*r hat doch etwas, das man lieber für sich behält. Da ist es sicher. Da kann niemand einen angreifen. Wir behalten Dinge für uns – die nicht so schönen Seiten unserer Person. Doch wie kann man sich vor seinen eigenen Stimmen schützen? Wie viele Stimmen kommen in einem selbst zu Wort? Und wer davon hat Recht? B hat viele Stimmen. Vielleicht sogar zu viele. Vor allem, wenn sie gegeneinander antreten...

AMEISEN SIND AUCH NUR MENSCHEN

Text: Tassilo Pyko

Musik: Yann Windeshausen

The sky is the limit! Wer auch ein Stück vom Kuchen haben will, muss besser, schneller und schlauer sein als die anderen. Aber was ist mit jenen, die unter dem Kuchen leben? Haben sie ebenfalls ihr eigenes Schicksal in der Hand, oder werden sie nur auf den Schreibtischen der shared spaces Büros wortwörtlich geteilt? Wer lebt alles auf dem Teppichboden der human resources, die zwar ihren Gewinn überwachen, aber nicht ihre Zimmerpflanzen?

AMEISEN SIND AUCH NUR MENSCHEN ist die Untersuchung des realen Bodens der Selbstverwirklichung. Wer lebt dort und was haben die Bewohner*innen uns zu sagen? Und viel wichtiger: Sind Pharaomeisen wirklich schöner als Waldameisen?

Szene einer nächtlichen Reminiszenz

Text: Hannah Wendel

Musik: Marko Jukic

Wie träumen wir? Was macht ein Traum mit dem bereits durchlebten, doch eigentlich bereits wohlbekannten Empfinden? Verliert mancher Schmerz mit jeder neuen Traumnacht ein wenig an Intensität, an Realitätsbezug?

Nächtlich erinnert sich die Liebende ihrer Versuche, einem Menschen gerecht zu werden – oder vielleicht doch vielmehr einer Vorstellung von ihm, mehr einer Idee von Zweisamkeit? Durch ihr Traumbild wandernd durchlebt sie bruchstückhaft Vergangenes erneut und reflektiert monologisch über ein sich wandelndes Du. Ist unser Träumen letztlich eine Art inszeniertes, surreales Wieder-Erleben, in dem die eigenen Ängste und Wünsche Regie führen?

Prolog der future bodies

Text: Emma Rehumäki

Musik: Hanyu Xiao

Was würdest du für einen perfekten Körper tun? Würdest du dir die Knochen dafür brechen lassen? Dieses Stück wagt einen Blick in die Zukunft des Körperkults. Statt Pink sieht die Welt der Protagonist*in Mindy Grau aus. Ständig bemängelt das Unheil etwas am Aussehen, da helfen auch die Elektroschocks des Freundes nicht weiter. Mindy will sich dem Schicksal des Anpassungszwangs entziehen, gelangt jedoch wieder an den Anfang. Kann sie es dieses Mal schaffen, dem Optimierungswahnsinn zu entkommen?

Platz 18.333

Text: Luis Gebauer, Emma Hoffmann, Magdalena Reimer, Julia Stephanie Schmitt

Musik: Torbjørn H. Arnesen

„Entschuldigung, aber hier hab’ ich reserviert, das ist mein Sitzplatz.“ Anonymität – SWIPE – Rücksichtslosigkeit – SWIPE – Passivität – SWIPE – Skurrilitäten der modernen Gesellschaft zeigt *Platz 18333*. Mit anderen zusammen, auf engstem Raum, aber trotzdem oft alleine. Kurze Begegnungen, ohne gegenseitige Wahrnehmung, verschwimmen in surrealen Sphären. Im Gewirr von Gesprächsschnipseln rauscht der Zug von Station zu Station.

How’s Life?

Torbjørn Heide Arnesen

Ein Ehemann kommt von der Arbeit nach Hause und muss feststellen, dass seine Frau die Unterzeichnung einiger Dokumente fordert. Einigkeit herrscht nunmehr ausschließlich in der

Uneinigkeit. Doch in ihrer Meinungsverschiedenheit stoßen beide auf die eigene Angst vor den unvorhersehbaren und bedrohlichen Veränderungen, die diese Papiere mit sich bringen werden. Das Stück ist in englischer Sprache.